

Violine ist gar nicht out



150 Eltern und Schüler informierten sich über das Kooperationsmodell Kirchhellen

Mit solch einem Ansturm hatten die Lehrer des Vestischen Gymnasium nicht gerechnet: Etwa 150 Besucher drängelten sich am Mittwochabend im Forum der Hauptschule.

Grund: Das Vestische Gymnasium und die Musikschule der Stadt Bottrop informierten an diesem Abend über das Kooperationsmodell, das Schülern des Gymnasium eine fundierte Instrumental-Ausbildung ermöglichen soll. Eine solche Kooperation hat die Bottroper Musikschule bereits zwei Jahre lang erfolgreich am Heinrich-Heine-Gymnasium getestet:

Neun Schüler werden hier nachmittags in Instrumenten wie Violine, Mandoline, Gitarre, Querflöte unterrichtet. 50 Anmeldebögen Das das Angebot der Musikschule in Kirchhellen auf mehr Resonanz stoßen würde, hatte sich Musiklehrer Guido Montag wohl schon gedacht, als er 30 Anmeldebögen vorbereitet. Zu wenig, wie sich am Mittwochabend erwies. 20 mussten nachgedruckt werden! Bis zum Ende der nächsten Woche können sich Eltern und Schüler der 5.- 8. Klassen entscheiden. „Ich rechne mit etwa 30 Anmeldungen“, so Montag, der in der Kooperation eine „Win-Win-Situation für alle Seiten“ sieht. Da der Instrumental-Unterricht sich möglichst nahtlos an den normalen Unterricht anschließt, haben die Schüler kaum Wartezeiten und müssen auch keine zusätzlichen Wege in Kauf nehmen. Die Musikschule vergrößert ihre Schülerzahl und die Eltern sparen bares Geld, da der Unterricht an der Musikschule wesentlich günstiger ist, als bei einem Privat-Lehrer. Mit 30,50 Euro im Monat ist man etwa für den Violinen-Unterricht in einer zwei bis vier Schüler großen Gruppe dabei. Außerdem hat das Vestische Gymnasium noch Instrumente wie Violinen und Celli in seinem Fundus, die kürzlich überholt wurden und nun als Leih-Instrumente zur Verfügung stehen. Für die Schüler dürfte ebenfalls interessant sein, dass sie nach kurzer Lernphase bereits in Ensembles wie Zupforchester oder Schulorchester spielen können: „In einem Jahr spielen die beim Weihnachtskonzert mit“, ist Montag überzeugt. Wie viel Spaß das Musizieren in der Gruppe machen kann, zeigten am Mittwoch das Zupforchester und das Schulorchester. Anschließend durften die Kinder dann einmal selbst die Instrumente ausprobieren: „Das gab einen regelrechten Tumult“, so Montag.

Apropos Violine: Wer glaubt, die Schüler würden lieber richtig abrocken und dafür zur E-Gitarre greifen, irrt. Die Erfahrung auch der beiden Musikschulleiter Ingo Brzoska und Jürgen Slak zeigt, dass die klassischen Instrumente nach wie vor gefragt sind. „Zumindest nicht unterrepräsentiert“, so Montag. Er denkt bereits jetzt daran, das Angebot im nächsten Jahr zu erweitern: „Klavier-Unterricht dürfte schwierig werden, weil man den schlecht in Gruppen geben kann. Aber Gesangsunterricht wäre definitiv noch eine gute Sache.“ber

Die Instrumental-Ausbildung an klassischen Instrumenten steht bei Schülern und Eltern hoch im Kurs. Fehmer (2)

